

„Wichtig ist eine echte Diversifikation von Schuldnern und Basiswerten“

Der DDV sprach mit Dr. Bernhard Jünemann vom Deutschen Anleger Fernsehen, DAF, über über Trends bei der Geldanlage.

Im Vorfeld der Anlegermesse Invest zeichnet der Deutsche Derivate Verband (DDV) traditionell Finanz- und Wirtschaftsjournalisten aus. Diesmal erhielt Dr. Bernhard Jünemann den Preis als „Journalist des Jahres 2012“.

→ INTERVIEW



→ **DDV: Sie haben in Ihrer Karriere schon viele Preise erhalten. Welchen Stellenwert hat der Titel „Journalist des Jahres 2012“?**

JÜNEMANN: Die Preise bisher waren immer Auszeichnungen für konkrete Beiträge. Diesmal steht meine jahrelange journalistische Arbeit im Vordergrund, und das macht diesen Preis für mich besonders wertvoll. Ich fühle mich sehr geehrt. Es ist ja ein Privileg von Journalisten, ständig Neuerungen wie Derivate mitzuerleben und sich damit auseinanderzusetzen – konstruktiv kritisch, das möchte ich betonen. Als ich mich 1987 dem Finanzmarkt zuwandte, gab es gerade mal 20 Optionsscheine, die an der Börse hierzulande gehandelt wurden. Dann kamen die ersten Covered Warrants, die Deutsche Terminbörse, die ersten Partizipationsscheine und Index-Zertifikate. Man musste ständig prüfen: Was bringen diese Neuerungen dem Anleger? Ich habe mich ja intensiv mit Anlegerpsychologie und Money Management beschäftigt. Da ist klar: Jede Chance birgt auch Risiken. Die muss man kennen. Entsprechend war es auch immer wieder nötig, vor unklaren Produktstrukturen zu warnen.

→ **Was macht Zertifikate und Hebelprodukte für die Zuschauer des DAF interessant?**

Unsere Zuschauer sind überwiegend aktive Anleger, Selbstentscheider, aber auch Beratungskunden, die sich zusätzliche Anregungen holen. Diesen bieten Zertifikate eine enorme Erweiterung ihrer Möglichkeiten, Anlagestrategien und Marktmeinungen umzusetzen. Die Zuschauer schätzen den kostengünstigen Zugang zu Anlageklassen, die Nutzung von Trends, auch gehebelt, sowie Elemente von Absicherungen oder Teilabsicherungen.

→ **Die Zahl der gelisteten Derivate steuert auf die Marke von einer Million zu. Vor welche Herausforderungen stellt das die Finanzmedien?**

Wir müssen helfen, für die Marktphasen und die entsprechenden Erwartungen auch die besten

Instrumente herauszufiltern. Im Internet gibt es inzwischen wunderbare Hilfsmittel, Derivateanalyse zum Beispiel, die diese Vielfalt ordnen. Aber das kann man nur zum Teil automatisieren. Es ist immer noch wichtig, das Pro und Contra einzelner Produkte bezogen auf Marktmeinungen zu diskutieren. So kann der Anleger seine eigene Entscheidung besser abwägen.

→ **Wie gehen Privatanleger mit der noch größeren Vielfalt um?**

Ich glaube, der aufgeklärte Anleger kommt damit inzwischen gut zurecht. Die Vielfalt reduziert sich ja auf relativ wenige Produkttypen. Wenn ich den für meine Marktmeinung und meine Risikobereitschaft passenden verschiedenen Varianten mit den erwähnten Hilfsmitteln nicht allzu schwierig.

„Vor lauter Bedingungen und Nebenbedingungen blickte keiner mehr so richtig durch.“

→ **Wie wichtig ist die Transparenz der Produkte?**

Dabei muss man unterscheiden. Die Produktkonstruktion muss ich nicht in jeder Einzelheit verstehen, dagegen aber unbedingt, wie ein Produkt sich in unterschiedlichen Marktentwicklungen verhält. In dieser Hinsicht hat die Branche enorm dazugelernt, wenn ich da an so manche Zertifikate denke, die vor der Finanzkrise vertrieben wurden. Vor lauter Bedingungen und Nebenbedingungen blickte keiner mehr so richtig durch. Ich glaube, die Branche hat sehr wohl verstanden und kommt dem Bedürfnis nach einfacheren Produkten entgegen.

→ **Erläutern die Emittenten die Funktionsweise ihrer Produkte ausreichend?**

Das machen sie inzwischen. Die Lehrmaterialien haben ein beachtliches Niveau und sind auch für uns Journalisten eine wichtige Quelle geworden. Das ist umso wichtiger, weil die juristisch

Seit 2009 ist **Dr. Bernhard Jünemann** Chefmoderator und seit 2010 Vorstand der DAF Deutsches Anleger Fernsehen AG. Er ist Lehrbeauftragter an der Frankfurt School of Finance & Management (Finanzjournalismus, Unternehmenskommunikation) und Autor der Bücher „Psychologie für Börsenprofis – Die Macht der Gefühle bei der Geldanlage“ (1997 u. 2000) und „Money Management – Die Formel für Ihren Börsenerfolg“ (2007).



überfrachteten Prospekte nur noch von Profis verstanden werden, und manchmal nicht mal mehr von denen.

→ **Welche Informationen sind Ihren Zuschauern besonders wichtig?**

Sie wollen Anregungen haben, wo sie Chancen nutzen können. Aber wir sagen ihnen natürlich auch, dass sie sich die Konditionen der Produkte genau anschauen sollten, wir weisen auch immer auf die Risiken hin. Zertifikate, auch mit Teilabsicherung, ersetzen kein Risikomanagement.

„Wie viel Verlust bin ich bereit hinzunehmen?“

→ **Worauf sollten Anleger achten, die sich zum ersten Mal mit Derivaten beschäftigen?**

Wichtig ist vor allem, dass der Anleger ein Produkt in seiner Wirkungsweise versteht. Tut er das nicht, kann er böse Überraschungen erleben. Also muss er sich damit befassen, vielleicht etwas mit kleinem Einsatz ausprobieren. Wenn es dann schief geht, ist nicht allzu viel verloren, aber an Erfahrung viel gewonnen. Besonders wichtig für den Nutzer von Hebelprodukten ist, dass er sich vorher klar wird: Wie viel Verlust bin ich bereit hinzunehmen? Deshalb sollte er Stopp-Kurse nutzen sowie den Kapitaleinsatz strikt begrenzen.

→ **Welche Produkttypen würden Sie in der aktuellen Situation Ihren Lesern empfehlen, von welchen würden Sie eher abraten?**

Der Markt dürfte nach meiner Einschätzung über längere Zeit von einer breiten Seitwärtsbewegung geprägt sein. Es wird immer wieder heftige Bewegungen nach unten geben. Das ist dann in der Phase der hohen Volatilität eine gute Chance, sich mit Discountzertifikaten oder Aktienanleihen zu positionieren. Vorsicht würde ich bei Zins-

strukturen walten lassen. Auch die bringen oft nicht mehr genügend Rendite, um die Inflation zu kompensieren.

→ **Welche Anlagethemen sind aus Ihrer Sicht derzeit interessant?**

Anleger müssen sich mit einer grundsätzlichen Neuausrichtung auseinandersetzen. Früher gab es so etwas wie den risikolosen Zins, jetzt haben wir ein zinsloses Risiko. Wer erstklassige Staatsanleihen kauft, hat schon verloren. Die Rendite bringt nicht mal einen Inflationsausgleich, erst recht nicht nach Steuern. Also muss der Anleger höhere Risiken eingehen, um Risiken zu vermeiden. Dieser Trend sollte Zertifikaten entgegenkommen. Denn der Anleger kann sich mit Teilschutz dem Aktienmarkt nähern und deutlich höhere Renditen einstreichen als im klassischen wie strukturierten Anleihemarkt. Das erhöhte Risiko bedingt, möglichst breit zu diversifizieren, sich zum Beispiel nicht allein auf Industrieländer zu konzentrieren, sondern ausgewählte Emerging Markets ins Portfolio zu nehmen. Auch hier bietet der Zertifikatemarkt reichlich Auswahl.

→ **Welche neuen Trends erwarten Sie bei Zertifikaten in der zweiten Jahreshälfte 2012?**

Das kommt natürlich wieder auf den Markt an. Aber ich greife noch mal den Gedanken der breiten Diversifikation auf. Die kann ja auch in Produkten eingebaut werden, Diversifikation von Schuldnern oder von Basiswerten. Dabei denke ich an echte Diversifikation. Wir wissen ja, dass in der Branche immer noch die „Worst-of“-Strukturen beliebt sind, bei denen der schlechteste Basiswert als Referenz genommen wird, was das Risiko tendenziell erhöht. Da fühlen sich nach meiner Erfahrung Anleger am Ende oft getäuscht.

→ **Dr. Jünemann, vielen Dank für das Gespräch.**
DDV im Juni 2012

→ **DER DDV IN KÜRZE**

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten derivativer Wertpapiere in Deutschland, die etwa 95 Prozent des deutschen Zertifikatemarkts repräsentieren: Barclays, BNP Paribas, Citigroup, Commerzbank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, HSBC Trinkaus, HypoVereinsbank, J.P. Morgan, LBBW, MACQUARIE, Royal Bank of Scotland, Société Générale, UBS und Vontobel.

Zehn Fördermitglieder, zu denen die Börsen in Stuttgart und Frankfurt, Finanzportale und Dienstleister zählen, unterstützen die Arbeit des Verbands.

Deutscher Derivate Verband (DDV)

Dr. Hartmut Knüppel
Geschäftsführender Vorstand

Geschäftsstelle Berlin
Pariser Platz 3
10117 Berlin
Tel.: +49 (30) 4000 475 - 10
knueppel@derivateverband.de

Lars Brandau
Geschäftsführer

Geschäftsstelle Frankfurt
Feldbergstraße 38
60323 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (69) 244 33 03 - 40
brandau@derivateverband.de

www.derivateverband.de